



und Gindficherung unserer Weiden frei wählen können.  
Wir fordern ein vov konfessionellen Gemmijien freies Ehegesetz und endlich die volle Unterstellung des Marius unter das weltliche Gericht.  
Endlich fordern wir die Aufhebung der Kirchengüter für die Wohlfahrt der Gemeinschaft.

Schönen wir das kostbare Gut der jungen Demokratie gegen seinen gefährlichsten Feind, den Klerikalismus. Wer lebend geworden, der trete nach reiflicher Ueberlegung aus Gerechtigkeit und Ehrenpflicht aus seiner Kirche aus.  
Das dürfte so die Einleitung sein, wenn es nach dem Willen dieser Herrschaften gehen sollte. Die Judenblätter Wiens machen aus ihrer kirchenfeindlichen Gesinnung kein Hehl.  
Dass die Sozialdemokratie am gleichen Ziele steht, ist bekannt. Preußen beizt sich die Trennung von Kirche und Staat durchzuführen. So hat das Berliner „Erziehung“-Ministerium bereits eine Verfügung erlassen, wonach die geistliche Disziplinarsicht in Preußen vom 27. November an aufgehoben ist. Auch hier gilt der Kampf der konfessionellen Schule. Hat man sich diese beieitigt, braucht die tote Herrschaft nicht mehr zu bangen.

**Der Waffenstillstand bedroht.**

(F. 3.) Das bekannte Verlangen der Franzosen nach Auslieferung der besten deutschen Lokomotiven hat zu einer akuten Aufregung der Lage geführt. Generallieutnant Marschall Foch der deutschen Waffenstillstandskommission ein Ultimatum mit 24stündiger Frist überreichen, in dem die französische Forderung erneut aufgestellt wird. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, hat sofort nachdrücklich Einspruch erhoben und erklärt, die Erfüllung der Forderung wäre selbst dann unmöglich, wenn man das gesamte deutsche Wirtschaftsgeschehen in der Hand nehmen würde. Die französische Forderung würde durch Herausziehung der stärksten und besten Lokomotiven und es in Unordnung brächte. Er hat den Vermittlungsvorschlag gemacht, daß Deutschland alle gegenwärtig in Reparatur befindlichen Lokomotiven nach Fertigstellung abliefern solle. Als Termin der Auslieferung ist der 1. Februar 1919 in Vorschlag gebracht worden. Der Vermittlungsvorschlag ist an die Weisung geschickt, daß die Franzosen, die in Belgien und Nordfrankreich beschlagnahmten Lokomotiven in Anrechnung bringen und ihre Zahl namhaft machen. Die französische Forderung ging über den Sinn des Wortlautes des Waffenstillstandsabkommens hinaus, da über die Qualität der abzuliefernden Maschinen keine Bestimmungen getroffen worden seien. Die Frist des Ultimatum ist heute mittags um 10 Uhr abgelaufen. Welche Entscheidung gefallen ist, ist noch unbekannt.

**Die Wahlordnung für die deutsche Nationalversammlung.**

Berlin, 2. Dez. (Wolff.) (Aus der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.) Die Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundzügen der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die an dem Wahltag, also am 16. Februar 1919, das 20. Lebensjahr vollendet haben. Das Wahlrecht ist hier nach gegenüber dem Reichstagswahlrecht auf die Frauen, auf die 20-25-Jährigen und auf Personen des Soldatenstandes ausgedehnt.  
Wahlabschließungsgründe sind lediglich Entmündigung und Vormundschaft, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Konkurs und Armenunterstützung sind nicht mehr

Wahlabschließungsgründe. — Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Deutsche sind. Die Wahlkreiserteilung beruht auf dem Grundsatz, daß auf durchschnittlich 150,000 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 ein Abgeordneter entfällt und dort, wo die Landes- oder Verwaltungsbezirksgrenzen bei der Wahlkreiserteilung berücksichtigt werden müssen, ein Ueberschuß von mindestens 75,000 Einwohnern über 150,000 Einwohnern gleichgerechnet wird. Bayern zerfällt in vier, Sachsen in drei, Württemberg in zwei Wahlkreise, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen bilden je einen Wahlkreis. Die kleineren Bundesstaaten sind zu Wahlkreisen vereinigt worden. Für die heimkehrenden Soldaten sind besondere Erleichterungen getroffen worden.

**Ausland**

Amerika und der Friedenskongreß. (Neuter.) In seiner Vorkchaft an den Kongreß wird Wilson am Montag die Anregungen zum Friedenskongreß bekanntgeben, die er der Pariserkonferenz unterbreiten könnte. Der Republikaner wird am Montag im Senat eine Vorlage einbringen, wonach 4 republikanische Senatoren sich an der Pariserfriedenskonferenz beteiligen und zwar nicht als Delegierte, sondern als Vertreter des Senates.

Im Gefolge des Waffenstillstandes. Berliner Abendblätter melden: General Foch hat die Grenzsperrre angeordnet zwischen Elsaß-Lothringen und den angrenzenden Ländern. Er hat dabei das Gebiet um Saarbrücken und Saarlouis in die elsass-lothringische Grenze mit einbezogen. Dadurch werden größere Teile der preußischen Rheinprovinz ohne weiteres zu Elsaß-Lothringen angeordnet. Hierzu bemerkt die „Vossische Zeitung“: Die Verhängung der Grenzsperrre steht in scharfem Widerspruch zu den klaren Abmachungen des Waffenstillstandsvertrages, wonach Elsaß-Lothringen als Bestandteil des deutschen Reiches anerkannt wird. Die Ausfuhr von Saarlouis nach Deutschland und namentlich auch nach der Schweiz kann nicht mehr stattfinden. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat sofort energisch Protest erhoben.

Erier befehlt. Amerikanische Militärzeitung vom 2. Dezember: Die 3. amerikanische Armee fehle ihren Vormarsch in Deutschland fort. Die wichtige Stadt Erier würde von unseren Truppen befehlt.

Englische Truppen im Tirol. (N. S. B.) 2. Dez. ag. (W. R. B.) Den Blättern zufolge traf im oberen Tirol eine Abteilung englischer Truppen ein.  
Gefangenbehandlung. Berlin, 2. Dez. ag. (Wolff.) Die Kommission der Untersuchung der Anlagen wegen völlerrechtswidriger Behandlung von Kriegsgefangenen in Deutschland hielt heute ihre erste Sitzung ab. Staatssekretär Erzberger eröffnete die Sitzung und sagte: Die deutsche Regierung hat sämtlich kumbel, an der Entschuldig der rückhaltlos Wahrheit in allen Fällen beizutragen. Die gegnerischen Regierungen sind in der Lage, sich durch beglaubigte Vertreter, denen die Teilnahme an den Verhandlungen erlaubt ist, über alle Einzelheiten der anhängig gemachten Verfahren zu unterrichten.

Der deutsche Reichstag. Die deutsche Regierung hat das Bureau des Reichstages angewiesen, den Abgeordneten die Sitzungsgelder wie im Falle der Auflösung des Reichstages auszurichten, ferner die Freikarten der Abgeordneten einzuziehen. Präsident Fehrenbach hat namens des Reichstages gegen diese Verfügung als gesetzwidrig protestiert.  
Am Wiederaufbau. Die deutschen Demokraten hielten im Zirkus Busch (Berlin) eine große Tagung ab, an welcher der Handelsmin-

nister Fischel die Notwendigkeit des Zusammenflusses darlegte und Prof. Weber u. a. ausführte: „Das alte Reich ist zerstört, es ist nur ein Symbol dieser Tatsache, wenn wir das Schmackvolle erleben, daß heute Herr Stinnes mit der Entente darüber verhandelt, wie seine rheinischen Werke unter französischer Herrschaft ausgehandelt werden sollen (Wul! Hochverräter!), daß die Polen daran sind, Städte aus unserem Leibe herauszureißen, die wir bringen brauchen, ohne die wir erfrieren und ohne die kein Licht mehr brennt, und wenn der bayerische Ministerpräsident erklären kann, daß er den Verkehr mit unserem A. A. abbricht (Verträter! Wul!), Ein neues Deutschland muß geschaffen werden. Das kann nur geschehen, wenn wir in dieses Durcheinander eine Idee bringen, etwas bringen, was ordnet und wieder aufbaut.“ (Wolff.)  
Unterstaatssekretär Gerlach trat für ein Zusammengehen der Demokraten mit den Sozialdemokraten in der Regierung ein.

Das System. In einer Versammlung in Berlin von 4000 Unteroffizieren, die aus allen Teilen des Reiches besetzt war, hielt Scheidemann eine Rede. Was die Schuld am Kriege betrifft, so könne er nur sagen, daß die Grundursache nicht bei einzelnen Personen, sondern im kapitalistischen System liege, daher müsse man auch gegen die Münchener Entschuldigungen Stellung nehmen. Um recht zu urteilen zu können, muß man alle Archive, auch in den andern Ländern öffnen. Die Monarchie ist in Deutschland für alle Zeiten erledigt. Damit haben sich auch die Reste des Heeres abgefunden. Marschall Hindenburg, von dem das ganze Volk die größte Ehrfurcht hat (Beifall), hat erklärt, er stehe hinter der neuen Regierung.

Förster gegen Eisner. ag. Professor Förster, der provisorische Vertreter Bayerns in der Schweiz, setzt sich mit dem undemokratischen Regierungsprogramm der neuen Regierung auseinander und rückt energisch von Eisner ab, da jener gegen die Nationalversammlung ankämpft. Um nicht das ganze Reich dem Abgrund zuzuführen, fordert er zum Zusammenhalten auf. Er weist darauf hin, daß die Entente nach dem Waffenstillstand Deutschland militärisch besetzen will. Es muß daher eine verträglichste deutsche Regierung zum Abschluss eines Präliminarfriedens geschaffen werden, sonst werde das Land in einen Bürgerkrieg gerissen.

In der Soldatentagung im Bad Gms wies Barth insbesondere auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hin und erklärte, Deutschland will dem Waffenstillstand nicht brechen, sondern alles annehmen, was die Entente bietet, alles sei noch besser als das Weiterhinausziehen.

Der Berliner A. S. R. Berlin, 3. Dez. (Wolff.) Amlich. ag. Der Volkstagsrat trat gestern nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Er nimmt einstimmig zur Kenntnis, daß sich ein Reichsausschuß konstituiert hat. Mit Ausnahme wird über die Konflikte an der Ostfront beraten. Gemäß Antrag des bairischen Delegierten wird beschlossen, mit Nachdruck zu verlangen, daß die bereits gestellte Forderung des Rücktritts von Zoll erfüllt wird, und daß Erzberger nicht an den Friedensverhandlungen teilnehmen soll.

Sinaus aufs Land. Ein Aufruf Hindenburgs teilt mit, daß die Vorarbeit zu einem großzügigen Anstellungswort im Gange ist, wodurch aus billig erworbenem Boden und zwar aus billigen öffentlichen Geldern, Boden für Landwirte, Gärtner und ländliche Handwerker 100,000 von Stellen errichtet werden. Für städtische Arbeiter, Angestellte, Beamte und Angehörige werden Häuser in Vorortstädten und Gartenstädten erbaut, gegen mäßige Verzinsung und zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Ein Aufruf des Staatssekretärs Bauer fordert die aus dem Krieg heimkehrenden Landarbeiter und alle die vor dem Kriege auf dem Lande tätig Gewesenen auf, nicht in Städte und Industriebezirke zu gehen, sondern auf das Land.  
Das Pressebureau des ungarischen Kriegsministeriums meldet: Die im Wagale vordringenden tschechischen Truppen griffen Pipotwar und Galgoc an und gefangen mit ihren Vorhutten bis Celentice. Den eingelaufenen Berichten zufolge, begeben die tschechischen Truppen an vereinzelten Orten Plünderungen und Räubereien. Die im Marosytale vordringenden rumänischen Kolonnen erreichten Szaszreges.

Wahlreform. (Sefani.) Die italienische Kammer genehmigte die vorläufige Durchführung der Vorlage, die allen Bürgern, die mit der mobilisierten Armee Dienst getan haben, das Wahlrecht erteilt. Auf Vorschlag des Schatzministers Nitti wird die Session verlängert. Sie wird im Monat Januar in Ueberbestimmung mit dem Präsidium einberufen werden.  
Vandauer Konferenz. London, 2. Dez. ag. (Neuter.) Der Sonderzug mit Clemenceau, Marschall Foch und den Ministern Orlando und Sonnino traf am Sonntag nachmittag, kurz nach 2 Uhr, im Bahnhof Charing Cross ein, von der Menge begeistert empfangen. Der König war beim Empfange vertreten durch den Herzog von Connaught. Außer Lloyd George waren noch anwesend Kusten Chamberlain, Lord Milner und andere höhere Würdenträger. Als Marschall Foch dem Zuge entstieg, brach eine ungeheure Beifallssturmgebung aus.

Tags darauf fanden zwischen den Ministern längere Konferenzen statt. Beschlüsse sollen vor der Ankunft Wilsons nicht gefaßt werden.  
Die bebrängten Estländer. „Berlinsche Abend“ meldet aus Stockholm, daß dort eine estländische Abordnung mit dem Dampfer „Hektor“ eingetroffen ist, um den dortigen Entgegenkämpfern die Bitte um Ueberlassung von 40,000 Gewehren an das estländische Volk zu überbringen, damit es sich gegen die Bolschewiki verteidigen kann.

Mildvergütung. Paris, 3. Dez. ag. (Savab.) Der Gemeinderat von Paris nahm eine Resolution an, in der daran erinnert wird, daß Paris 1870 200 Millionen Franken an Deutschland zahlen mußte und verlangt, es sollen Schritte unternommen werden, daß die Summe mit Kapital und Zinsen zurückkattet werde.  
Großfeuer in Wien. ag. (W. R. B.) Montag früh ist auf dem Terrain des Wiener Arenas Feuer ausgebrochen. In diesem Objekte, in dem große Vorräte an Leder aufgespeichert waren, ist das Feuer wahrscheinlich schon am vorigen Abend ausgebrochen. Es hat bereits großen Umfang angenommen. Außer den Bedenrvorräten brannten noch Fadelndepots, in deren Nähe sich Explosivstoffe befinden.

Sehr einfach. Die Rawität ist nicht aus umd der Handel mit schwebendsten Mobilien meinten und mit Rosenkisten, der oben die unsterbliche Dummheit zur Bormenschung, hal, gebührt habe. Weshalb hat sich jedoch folgender Fall von Vertrauensschiffahrt, den eine preußische Provinzzeitung aus einem Briefe eines Lesers erzählt. Das interessante Dokument hat folgenden Wortlaut: „Vor einigen Tagen erhielt ich von einer Berliner Firma einen Brief, der ein Mittel gegen die Heude Ohren anpries: „Preis M. 8.50; Erfolg bereits nach zehn Minuten wahrzunehmen. Ich ließ mir das Mittel kommen und erhielt gegen Nachnahme von M. 12.50 eine kleine Schachtel mit Leim, dazu folgende Gebrauchsanweisung: „Man ermähne den Leim, bestreiche die Nase über die Ohren damit und lässe sie an den Kopf. Erfolg sofort.“

Die Unregelmäßigen. Wie die „Preisg. Ztg.“ aus München meldet, erscheinliche der durch die Revolution emporgelommene Stadtkommandant Arnold, der Aufrufe in sehr mangelhaftem Deutsch an die Münchener Bevölkerung richtete und nach zwei Tagen seiner Selbstherrlichkeit von der neuen Regierung wieder entbunden wurde, während dieser zwei Regierungstage von zwei Münchener Banken die Summe von 44,000 Mark. Er wurde verhaftet.

Die 1918-Ente. Wie es die glänzendste seit vielen Jahren. Getreide, Mais und Zucker sind in überreichem Maß vorhanden.

Rufen auf den Weg gestreut und das Gammis wegessen. Eine kurze Spanne Zeit ist uns zugewiesen.

Postverkehr mit Deutschland. Gestärkte Postverkehr Lothringen bestehen zurzeit keine Postsendungen aller auf weiteres nicht zum kommen. Der Postanweisung Lothringen wird eingekleidet.  
Nach Belgien werden eingekleidete Briefpostenweg über Frankreich, dem Minister Wagmieder beim 10. 3. Dez. ag. Den gerischen Gesandten W. Audienz empfangen.  
Das Bundesgericht der tschechischen Untergerichtsrichter geht die innere und äußere des Dr. S. Bickel, Bezugs mit Hof. Rahub, Un. Käljanine.  
Nach dem Streit. Der ions Bern nahm, in seinen Bericht der Regierung, die sie gestroffen haben, namentlich entgegen. In hakter. Neg. Präf. Simons der Lohner, haben, her zur Wahl des Großen. Die Regierung verlangt Wollgeoffen und aller

gleichfalls die Worte, um die Gefühle, die sein Herz überfluteten, auszudrücken. Eine ganze Zukunft der Dankbarkeit, der Liebe und des Glückes hatte sich seinen Wunden eröffnet und entzückte ihn mit dem Zauberblanz eines jetigen Lebens.  
„Endlich richtete Eriker sich auf und band unter frohen Aussetzungen ihrem Freunde den Nachschirm vor die Augen; sie nahm das Häubchen auf den Hüften und den Anhang bei der Hand und Beide schritten nun mit leichten Schritten ihre Reise fort, während die Jungfrau sagte:  
„D, Jankele, ich weiß nicht, wie mir zu Müde ist, aber ich möchte tanzen und springen vor Freude.“ „Ist könnte ich noch zwanzig Stunden gehen, ohne müde zu werden.“  
„Mir ist auch so, Eriker, — antwortete der Soldat. — „mir ist, als könnte ich fliegen!“  
„Wehe, wenn mein linkes Auge wieder gesund würde! Welch ein Glück, Welch ein Glück! Wenn ich daran denke, beklemmt es mir das Herz.“  
„Gesund werden? Du wirst gesund werden! Dafür wird unsere Liebe Frau im Himmel schon sorgen. Siehst du nicht, daß Gott seine Hand dabei hat? Mein Traum diese Nacht!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Kleines Feuilleton**

**Bilder aus dem republikanischen Wier.**

Unter dem Titel: „Erlautes auf der Straße“, schreibt die Wiener „Reichspost“:  
„Hallo, hallo, wohin so eilig?“  
„Wenig Zeit, mein Veder, meine letzten drei Kronen gingen in der Gemeinschaftskasse zum Kuckud, und jetzt trag' ich meine Uhr zum Zuden, muß sonst verhungern; bei der Volkswehr können' mich einäugigen Kavalleristen nicht brauchen, und die anderen sind bis jetzt immer nur sehr höflich.“ — Servus.“  
„Warum soll ich mit den Duzus nicht gönnen, hab' doch viel verdient, besonders bei der letzten Konfessionlieferung.“ So ä paar junge, festsche Offiziere hell' ich mir an als Kommit, je sind billig und machen Restlane!  
„Ja, und was gebeten Sie, Herr Vintenschiffsteuermann und Ihre Kameraden zu tun?“  
„Mein Gott, Sie kennen ja die Verhältnisse. Beim ärztlichen Sanftwetter machten wir vier Jahre den unanbaresten Dienst der West, und

jetzt will uns das teure Heimatland nicht brauchen. Wissens, Herr Kaiserlicher — pardon — demokratischer Rat — wir erwägen die Absendung eines Memorandums an die Entente, sie soll uns in ihrer Marine anstellen. Schlimmer, als es uns jetzt geht, kann ja der ärgste Feind nicht mit uns verfahren.“  
„Fantas! Heute einen Unteroffizier für mein Kind engagiert als Ausrufer, der hat fünf Tapferkeitsmedaillen, alle mit den Schwertern. Du, das gibt ein Geschäft! So gut werde ich schon lange nicht mehr verdient haben!“  
„Und ich hab' mir einen Bedienten genommen mit 'der großen „Goldenen!“ Wenn ich Geburtstag hab' und zum Neuen Jahre muß er sie anlegen und jedem den Winterrock ausziehen. Das macht sich gut. Zu was gab's denn solche Leute? Ja man muß es dem Dr. Deutsch lassen: Er ist ein braver Mann. Wenn wir den nicht hätten! Da gab's nicht eine solche schöne Selben-Auswahl unter den Arbeitslosen.“  
Die arbeitslosen Gelder. Budapest. Meldungen besagen, hat der Feldmarschall Borowiec, sich in einem Telegramm an den kroa-

tischen Nationalrat mit der Bitte gewendet, ihm Geld zu senden, weil er völlig mittellos dastehet. Der Feldmarschall und Maria-Theresien-Ritter, der in zwölf Sponzschlicht sein Vaterland vor dem Einbruch der Welschen geschützt hat, steht jetzt da wie der Mohr, der seine Schuldigkeit getan hat.  
Die Unregelmäßigen. Wie die „Preisg. Ztg.“ aus München meldet, erscheinliche der durch die Revolution emporgelommene Stadtkommandant Arnold, der Aufrufe in sehr mangelhaftem Deutsch an die Münchener Bevölkerung richtete und nach zwei Tagen seiner Selbstherrlichkeit von der neuen Regierung wieder entbunden wurde, während dieser zwei Regierungstage von zwei Münchener Banken die Summe von 44,000 Mark. Er wurde verhaftet.  
Die 1918-Ente. Wie es die glänzendste seit vielen Jahren. Getreide, Mais und Zucker sind in überreichem Maß vorhanden.  
Rufen auf den Weg gestreut und das Gammis wegessen. Eine kurze Spanne Zeit ist uns zugewiesen.

**Schau**

Ende der Pressekontrolle. erfährt aus Bern: Die Kommission hat bereits Ertrag gestellt, es sei die tschechischen Presseorgane (Zei) aufzuheben. Zu erwäge nicht im Hinblick auf die gen namentlich gegenüber Natur die Kontrolle vorlä soll. Es besteht die begr gerade von der Schwed pagandistischer Einwirkung lungen unternommen werden die Regierungen der En Migration stellen würden. Man wird übrigen propagandistische Untern hen. Sollte die Befürd gründet herausstellen, so die Pressekontrolle, vo gleichzeitig mit der Auf der inländischen Pressebe drast auf die Aufsicht ordnung vom 2. Juli 191 pfung fremder Bülter, und Regierungen beschlo Ausweisungen. ag. aus Bern vernimmt, hat eine größere Anzahl vo schlossen. Es handelt st und Anarchisten, worunt letzten Zürcher Vombenau Mittdienst Infanteriere geteilt vom Kommando wird nun hie mit bekann Mit. Nrn. 1, U und II des Infanterieregiments nicht einzureisen haben.  
Die Kostenvergebung. illustriert ein Korresp Nachrichten“, der es mit Einschränkungen im Bah anderes Land kennt, un daß J. B. der vielgerüh dem Berner Oberland a langen über den Gottho wand auch nur 1 Kilos S impton geleitet wird, Heimtransporte diese Route ebenfalls umgehbe Eraubentransporte aus schweiz bezüglichen den müssen, und der Transit Delle nach wie vor die meidet.  
Bahnverkehr mit Deu. Bälter Wältern wird der deutschen Bahnwer S. D. B. finden zur Zeit über die Anordnungen, eröffnen eines geordnete werden müssen. In die steht die baldige Eröff Bahnhofes an erster Stel Postanweckungskleinfu sehr mit Österreich. P ährt nur nach und au zünftig. Anweisungen a der Schweiz sind nur a einen Stempelabdruck ber Bern tragen.  
In übrigen sind bis Österreich nur gewöhnliche gen zulässig. Einzig mit Liechtenstein wird ohne Nachnahmen und aufrechterhalten.  
Gewöhnliche und einget dem Trentino, nach Tal den Balkanländern sind n sondern über Chiasso-Er leiten.  
Postverkehr mit Elsaß-Lothringen bestehen zurzeit keine Postsendungen aller auf weiteres nicht zum kommen. Der Postanweisung Lothringen wird eingekleidet.  
Nach Belgien werden eingekleidete Briefpostenweg über Frankreich, dem Minister Wagmieder beim 10. 3. Dez. ag. Den gerischen Gesandten W. Audienz empfangen.  
Das Bundesgericht der tschechischen Untergerichtsrichter geht die innere und äußere des Dr. S. Bickel, Bezugs mit Hof. Rahub, Un. Käljanine.  
Nach dem Streit. Der ions Bern nahm, in seinen Bericht der Regierung, die sie gestroffen haben, namentlich entgegen. In hakter. Neg. Präf. Simons der Lohner, haben, her zur Wahl des Großen. Die Regierung verlangt Wollgeoffen und aller

...atsefrelärs Bauer for- g heimkehrenden Land- vor dem Kriege auf dem n auf, nicht in Sizdie a geben, sondern auf das ... (U. R. D.) Das ... arischen Kriegsmilitä- n Bagiale vordringen- ppen griffen Siporwar o gefangen mit ihren ee. Den eingelaufenen gehen die höchstschön en Orten Pländerungen e im Marosjale vor- ten Kolonnen erreichten ... (ant.) Die italienische die vorläufige Durchfüh- allen Bürgern, die mit ee Dienst getan haben, st. Auf Vorschlag des wies die Session verlan- donat Januar in Ueber- r Präsidium einberufen ... London, 2. Dez. onderzug mit Clemen- und den Ministern Or- traf am Sonntag nach- hr, im Bahnhofs Cha- er Menge begeistert em- war beim Empfange Herzog von Connaught. waren noch antwefend Lord Milner und an- träger. Als Marschall us, brach eine ungeheur ... zwischen den Ministern- st. Beschlüsse sollen ons nicht gescht werden. ... länd. „Berlinske Zi- nodholm, das port eine ng mit dem Dampfer ist, um den dortigen En- e Bitte um Ueberlassung an das eständische Volk t es sich gegen die Wof- ... Paris, 3. Dez. ag. (Sa- rat von Paris nahm eine- r daran erinnert wird, Millionen Franken an- aupte und verlangt, es ommen werden, das die und Zinsen zutückerlat ... (W. R. D.) Montag in des Wiener Verfalls- In diesem Objekte, in an Veder aufgespeichert währscheinlich schon am drohen. Es hat bereits ommen. Außer den Be- noch Fadelndepois, in- sühofse befinden ... Rawität ist, ist nicht aus schwebendhaften Medita- reifen, der eben die un- gur Bounschewitz, hat, bers traf ist jedoch so- wahrenschloß, den eine ung aus einem Briefe ... Das interessante Doha- portant: „Vor einigen e einer Berliner Firma in Mittel gegen „solche- Preis M. 850; Er- n Minuten wachzuneh- s Mittel kommen und er- te von M. 1250 eine eim, dazu folgende Ge- Man erwähne den üdseite der Ohren damit dopf. Enschloßfort.“ ... der Bitte gewendet, weil er völlig mittellose schall und Maria-The- zwölff. Konzoschladien n Einbruch der Welschen Da wie der Mohr, der m hat ... Wie die „Preisg. Zig.“ erschwindelle der durch- gelommene Stadtkom- Anfrufe in sehr mangel- Mündener Bevölkerung l. Tagen seiner Selbst- uen Regierung wieder- end. Dieser zwei. Regie- Minderer. Banken die t. Er wurde verhaftet. ... ist die glänzendste treide, Maß und Zul- Maß vorhanden. ... Weg gestreut is wegessen. name Zeit essen.

**Schweiz**  
Ende der Presskontrolle. ag. Die „N. Z. J.“ erfährt aus Bern: Die eidgen. Presskontrollkommission hat bereits Ende Oktober den Antrag gestellt, es sei die Kontrolle der inländischen Pressorgane (Zeitungen, Zeitschriften) aufzuheben. Zu erwägen war dagegen, ob nicht im Hinblick auf die Friedensverhandlungen namentlich gegenüber der Propagandalliteratur die Kontrolle vorläufig noch fortbestehen soll. Es besteht die begründete Annahme, daß gerade von der Schwelz aus der Versuch propagandistischer Einwirkung auf diese Verhandlungen unternommen werden möchte. Wie sich die Regierung der Entente zu einer solchen Agitation stellen würden, ist unsicher zu erraten. Man wird übrigens bald über solche propagandistische Unternehmungen klarer sehen. Sollte die Befürchtung sich als unbegründet herausstellen, so wird es möglich sein, die Presskontrolle vollständig aufzuheben. Gleichzeitig mit der Aufhebung der Kontrolle der inländischen Pressorgane hat der Bundesrat auch die Außerkräftigung der Verordnung vom 2. Juli 1915 über die Bestimmung fremder Botscher, Staatsoberhäupter und Regierungen beschlossen.  
Ausweisungen. ag. Wie die Zürcher Post aus Bern vernimmt, hat der Bundesrat heute eine größere Anzahl von Ausweisungen beschlossen. Es handelt sich dabei um Schieber und Anarchisten, worunter solche, die an der letzten Zürcher Bombenaffäre beteiligt waren.  
Altkadett Infanterieregiment 34. ag. (Mitgeteilt vom Kommando der 6. Division.) Es wird nun hiemit bekannt gemacht, daß die Milit. Rpn. I, II und III/34 zum Altkadett des Infanterieregiments 34 auf 9. Dezember nicht einzurücken haben.  
Die Kohlenvergebung der Bundesbahnen illustriert ein Korrespondent der „Basler Nachrichten“, der es mit Recht angeht, die Einschränkungen im Bahnverkehr, wie sie kein anderes Land kennt, unverständlich findet, daß j. B. der vielgerühmte Holztransport aus dem Berner Oberland auf italienisches Berglängen über den Gotthard, statt ohne Aufwand auch nur 1 Kiste Kohle via Lötschberg-Simplon geleitet wird, daß die Gefangenen-Heimtransporte diese elektrisch betriebene Route ebenfalls umgehen, die Weins- und Traubentransporte aus Italien in die Westschweiz bezüglichen den Gotthard nehmen müssen, und der Transit Frankreich-Italien via Delle nach wie vor die Lötschbergroute vermeidet.  
Bahnverkehr mit Deutschland. ag. Den Basler Wäffern wird gemeldet: Zwischen der deutschen Bahnverwaltung und den S. S. B. finden zur Zeit Besprechungen statt, über die Anordnungen, die bei der Wiedereröffnung eines geordneten Verkehrs getroffen werden müssen. In diesen Besprechungen steht die baldige Eröffnung des badischen Bahnhofes an erster Stelle.  
Postanweisungsstellen und übriger Postverkehr mit Oesterreich. Postanweisungen sind jetzt nur nach und aus Deutsch-Oesterreich zulässig. Anweisungen aus Oesterreich nach der Schweiz sind nur auszuführen, wenn sie einen Stempelabdruck der Oberpostkontrolle in Bern tragen.  
Im übrigen sind bis auf weiteres nach Oesterreich nur gewöhnliche Briefpostsendungen zulässig. Einzig mit dem Horazberg und mit Nichtenstein wird der gesamte Verkehr ohne Nachnahmen und Einzugsmandatdienst, aufrechterhalten.  
Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe nach dem Trentino, nach Dalmatien, Zfrien und den Balkanländern sind nicht über Oesterreich, sondern über Chiasso-Transit und Italien zu leiten.  
Postverkehr mit Elsaß-Lothringen und Belgien. Gesicherte Postverbindungen mit Elsaß-Lothringen bestehen zurzeit nicht. Eingeschriebene Postsendungen aller Art sind deshalb bis auf weiteres nicht zur Beförderung anzunehmen. Der Postanweisungsverkehr mit Elsaß-Lothringen wird eingestellt.  
Nach Belgien werden gegenwärtig nur eingeschriebene Briefpostsendungen, im Zeitweg über Frankreich, vermittelt.  
Minister Waginere beim König von Italien. Rom, 3. Dez. ag. Der König hat den schweizerischen Gesandten Waginere in längerer Audienz empfangen.  
Das Bundesgericht berief als außerordentliche Untersuchungsrichter für Verbrechen gegen die innere und äußere Sicherheit des Landes Dr. S. Bickel, Bezirksanwalt in Zürich und Hof. Rahub, Untersuchungsrichter in Chiasso.  
Nach dem Streit. Der Große Rat des Kantons Bern nahm in seiner Montag-Sitzung den Bericht der Regierung über die Maßnahmen, die sie getroffen hätte anlässlich des Generalkonfliktes entgegen. Die beiden Berichterstatter, Reg. Präf. Simonin und Justizdirektor Lohner, hoben hervor, daß der Vpport zur Wahl des Großen Rates sich aufbänge. Die Regierung verlangt die Einigkeit aller Volksgenossen und aller politischen Parteien,

um die wichtigen sozialen Reformen durchzuführen. Die Regierung wird mit allen Kräften dafür eintreten. Nationalrat Bühler, Frutigen, der Präsident der Kommission zur Untersuchung der Streitmagnahmen, empfahl namens derselben die Maßnahmen der Regierung gut zu heißen, der Armee den Dank des Landes zu erweisen, den bedrängten Soldaten-Familien kräftig unter die Arme zu greifen, den Familien, die im Dienste des Vaterlandes einen Sohn, Vater oder Bruder verloren haben, sein Beileid auszusprechen, eine Strafverfolgung gegen diejenigen einzuleiten, die sich eine Gesetzwidrigkeit zuschulden kommen lassen und Maßnahmen zu ergreifen, um ähnlichen Vorkommnissen, namentlich dem Streit der Staatsangehörigen, zuvorkommen. Nationalrat Grimm erklärte namens der Minderheit der Kommission, daß er alle Vorschläge der Mehrheit der Kommission entschieden zurückweise, mit Ausnahme der Beileidsbezeugungen an die Familien — die Soldaten im Dienste verloren haben. Die Urheber der vielen Todesfälle von Soldaten sind nicht die Organisatoren des Streites, sondern diejenigen, die den Streit durch das Truppenangebot provozierten.  
Der Dank an die Soldaten. In Schaffhausen hat eine während des Generalstreiks durch eine Versammlung gewählte Streikkommission eine Sammlung für die in und um Schaffhausen diensttuenden Truppen veranstaltet. Bis jetzt sind bereits Fr. 76,000 als Ehrensold, Verpflegungszulagen usw. ausbezahlt worden. Die drei Schaffhäuser und zwei außerkantonalen Bataillone erhielten für jeden Mann einen Ehrensold von Fr. 20. Nun hat die Bürgerkommission auch die Bildung einer Bürgerwehr beschlossen.  
Erdbeben. ag. Zwei Erdbebenhöhe wurden am 30. November nachmittags 12.19 und 2.10 in Kontrejna und My Grüm verspürt und auf der Erdbebenkarte Zürich registriert, als Ausläufer des letztjährigen großen Engadinerbebens.  
**Die Grippe-Epidemie.**  
Zürich, 3. Dez. ag. Städtischer Bericht über die Woche vom 17.—23. November ärztlich gemeldete Neuerkrankungen 1203 gegen 878, mutmaßliche wirkliche Zahl 6000 gegen 4400, Todesfälle 27 gegen 29. In diesen Zahlen sind die Erkrankungen unter den Truppen nicht eingerechnet. Der höchste Krankenstand unter den Ordnungstruppen betraf sich auf rund 3400 Mann. Die Zahl der Todesfälle hat 100 überschritten. Seit einigen Tagen ist die Epidemie unter den Truppen im harten Rückgang, während die Epidemie unter der Zivilbevölkerung von Zürich wieder im Zunehmen begriffen ist. Der Grund für diese Zunahme liegt, wie der Stadtarzt schreibt, in der Rückwirkung seitens der Truppen auf die Bevölkerung und den großen Zusammenrottungen und Ansammlungen wider alle Verbote.  
Basel, 3. Dez. ag. In der Woche vom 21. bis 30. November ist die Zahl der Neuerkrankungen an Grippe wieder erheblich gestiegen.  
Glarus, 3. Dez. ag. Die Zahl der Grippefälle im Kanton ist seit letzter Woche auf 370 zurückgegangen.  
**Opfer der Grippe.**  
Zürich, 3. Dez. ag. In der zweiten Grippewoche sind hier 30 Zivilpersonen und 39 Militärpersonen gestorben.  
Paris, 3. Dez. ag. (Havas.) Edmund Kostand starb am Montag nachmittag infolge der Grippe.  
**Kanton Freiburg**  
**Leichenliste.**  
Vorgestern starb in Freiburg, im Alter von nur 33 Jahren, Dr. Kaspar Burris-Joffo. Herr Burris stammt aus dem Luzernerischen. Mehr als 10 Jahre hat er als stiller und gewissenhafter Angestellter zu voller Befriedigung seiner Vorgesetzten im Annoncenbureau „Publicitas“, vorsehrlich in der deutschen Abteilung, gearbeitet. Seiner Ehe mit einer Freiburgerin aus Selteneitried entstammten zwei Kinder, die jedoch im frühesten Alter der Liebe der Eltern durch den Tod entziffen wurden. Hr. Burris starb an den Folgen der Grippe.  
R. I. P.  
**Der St. Niklausmarkt**  
vom 7. Dezember wird laut Beschluß des Gemeinderates Freiburg wegen der noch herrschenden Grippe nicht stattfinden. Die Verkaufsstände auswärtiger Händler müssen daher Samstag mittag geräumt sein.  
**Erwischte Diebe.**  
Die beiden amerikanischen Deserteure, welche im Walde bei Merlenbach den italienischen Deserteur S. Billermoz erschlagen hatten, konnten nunmehr entdeckt werden. Sie hatten die französische Grenze erreicht und sich hernach bei der amerikanischen Armee wieder gemeldet, wo sie nunmehr festgenommen wurden und gefänglich sind.

**Neueste Meldungen**  
Mittwoch, 6 Uhr morgens.  
**Schadenerfordernngen der Alliierten.**  
Haag, 3. Dez. ag. („Frankf. Zig.“) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ erzählt, daß die Alliierten folgende Schadenerfordernngen erwägen: 1. Es soll während einer Reihe von Jahren ein Schadenertrag in Geld für die in Belgien und Nordfrankreich angerichteten Schäden geleistet werden. Die Schäden werden auf 2—2 1/2 Milliarden Pfund Sterling berechnet. 2. Sämtliche zerstörte Häuser in den Städten dieser Gebiete müssen durch deutsche Arbeiter neu aufgebaut werden, Bezüge neu angelegt, die Schlachtfelder wieder hergestellt und das benötigte Material durch deutsche Arbeiter für die Alliierten zusammengebracht werden. 3. Es soll Schadenertrag geleistet werden für den vernichteten Schiffraum und zwar auf Grund eines gewissen den Alliierten und den Mittelmächten abzuschließenden Uebereinkommens, laut dem die deutschen Schiffe für Rechnung der gesamten Welt fahren und auf deutschen Werften neu Schiffe für die britische oder andere Kauffahrtsflotten gebaut werden. 4. Neben dem Schadenertrag für Belgien und Nordfrankreich sollen weitere Entschädigungen oder andere Kauffahrtsflotten gebaut werden. 5. Das gesamte in Deutschland vorhandene Gold wird den Alliierten ausgeliefert. 6. Die deutschen Kohlenbergwerke haben einen Teil der geförderten Kohle abzugeben. Diese Abgabe ist auf eine Reihe von Jahren zu bezahlen. Außerdem ist die deutsche Kohlenzeugung unter die Kontrolle der Alliierten zu stellen. 7. Die in Italien, Serbien und Rumänien angerichteten Verheerungen müssen wieder gutgemacht werden.  
**Selbst aus den besetzten Gebieten.**  
Belin, 3. Dez. ag. („Frankf. Zig.“) In der Festnahme von Geiseln durch die Aachener Besatzungsgruppen meißel der Kölner M. S. R., daß die Stellung von Geiseln als Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt wisse. Wer Unruhen veranlasse, werde erschossen. Der belgische Offizier macht die Polizeitruppen dafür verantwortlich, daß niemand das Rathaus betritt, der nicht die Erlaubnis dazu besitzt.  
**Kriegsschäden.**  
Brüssel, 3. Dez. ag. (Havas.) Eine erste Aufschätzung des industriellen Zentralkomitees schätzt die der belgischen Industrie durch den Krieg verursachten Schäden auf 6560 Millionen Franken.  
**Wie es kam.**  
Bad. Cms., 3. Dez. ag. (Wolff.) Aus den Berichten des zweiten Tages der S. R. in Bad Cms. ist besonders hervorzuheben die Bemerkung des Vorsitzenden des S. R. der obersten Heeresleitung. Als der Kaiser sich in Deutschland nicht mehr sicher fühlte, ging er zur obersten Heeresleitung in Spa. Zu seinem persönlichen Schutze wurden junge Truppen, Minenwerfer, Flammwerfer und beratige Formationen zusammengezogen. Diese hatten den Willen, ihren Kaiser zu verteidigen. Die ältern Jahrgänge, die ein Blutergießen verhindern wollten, wußten aber die jungen Kameraden zu überzeugen und ihnen gelang es, sie für die Bildung des S. R. zu gewinnen. Damit hatten wir unsere Aufgabe erfüllt und wir legen gerne unser Mandat in Ihre Hand nieder.  
Es wurde einstimmig beschlossen, daß der S. R. der obersten Heeresleitung sein Amt weiter behalte.  
Es folgten einzelne kleinere Anträge, u. a. wird ein Antrag einstimmig angenommen, daß die S. R. des Frontbereiches ihr Amt ehrenamtlich und ohne Bezahlung bis zum letzten Tag weiterführen. Maßregelung von Offizieren und Geheimräte, in denen verlangt wird, daß unverzüglich Offiziere, die unzuverlässig sind, vom Dienst entfernt und nachhaft gemacht werden, wurden dem S. R. der obersten Heeresleitung zur Erwägung übergeben.  
**Rückzug aus Finnland.**  
Berlin, 3. Dez. ag. (Wolff.) Die deutsche Waffenstillstandskommission meldet aus Spa: Die Entente sichert unsern in Finnland weilenden Truppen freies Geleite nach Deutschland zu.  
**Bolschewistische „Unerkennung“.**  
Berlin, 3. Dez. (Wolff.) Wie sich weiter herausgestellt hat, ließ sich die frühere russische Volkswacht nicht nur die Verbreitung von bolschewistischen Propagandadriften, sondern auch die Beschaffung von Waffen angelegen sein. In dem Zuge, der die Volkswacht an die Grenze brachte, ließ ein Mitglied der Mission ein Paket mit Papieren liegen. Darin befanden sich 21 Rechnungen über den Ankauf kleiner Waffen- und Munitionsmengen. Er erstreckt sich auf die Zeit vom 21. September bis 31. Oktober 1918, und lautet auf insgesamt 159 Mauserpistolen, 28 Brownepistolen, 32 andere Revolver, 27,000 Patronen, für zusammen 105,000 Mark.

**Zwischen Krieg und Frieden.**  
Paris, 4. Dez. Le Rappel sagt, daß die Deutschen Lokomotiven und Waggon nicht vor dem 17. Dezember abgegeben haben werden. Es ist möglich, daß die Entente die Frist verlängert. Die Friedensverhandlungen werden hinausgeschoben, es anzulässig ist, daß die Deutschen vor der Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen zur Diskussion zugelassen werden. Die Besprechungen zwischen den Alliierten werden am 20. Dezember unter Teilnahme Wilsons beginnen.  
London, 4. Dez. ag. Die Agentur Reuters erfährt aus autorisierter Quelle, daß die Beratungen der englisch-französisch-italienischen Konferenz gestern in völliger Uebereinstimmung zu wichtigen und entscheidenden Beschlüssen führten, die die allgemeinen Richtlinien der Friedenskonferenz betreffen.  
**Die Lougrefrede Wilsons.**  
London, 3. Dez. (Reuters.) ag. In Washington sagte Präsident Wilson in einer Rede, die er im Kongreß hielt, er rechne darauf, daß der im Frühling abzuschließende Vertrag den Frieden so formell erklären werde.  
Washington, 4. Dez. ag. (Havas.) Wilson verließ im Kongreß seine Vorkasch, in der er die Leistungen der Armee, des Volkes und der Frauen in Amerika hervorhebt. Er kündigt seine Reise nach Europa an.  
Der Präsident wurde von den Demokraten belächelt. Kein Zwischenfall ereignete sich. Wilson erklärte, daß er auf nächsten Frühling den formellen Friedensschluß erwarte. Er billigte das Marineprogramm für die nächsten 3 Jahre.  
**Eine provisorische Nationalversammlung.**  
München, 3. Dez. ag. („Frankf. Zeitg.“) Die aus den A. S. B. und den Vertretern der übrigen Berufsstände zusammengesetzte provisorische bayrische Nationalversammlung wird in der nächsten Woche bestimmt zusammentreten.  
**Oesterreich und der Vatikan.**  
Wien, 4. Dez. ag. (M. A. B.) Die Wäffern melden, daß als Abgeordneter beim Vatikan Dr. von Bäche in Anschlag genommen ist.  
**Ministerkrise in Spanien.**  
Madrid, 4. Dez. (Havas.) Das Ministerium hat demissioniert.  
**Die „Freiheitskämpfer“.**  
Paris, 4. Dez. ag. (Havas.) Hoy zeigte der Kammer und dem Senat an, daß der nominelle Betrag der Freiheitskämpfer Franken 2,763,325,000 betrage.  
**Das Schicksal des Czaisers.**  
Paris, 3. Dez. ag. (Havas.) Man meldet dem „Echo de Paris“ aus London: Der Attorney General Smith erklärte in einer Unterredung, das Kriegskabinett habe einstimmig beschlossen, von Holland die Auslieferung des früheren Kaisers zu verlangen.  
London, 3. Dez. ag. (Havas.) Die „Daily Mail“ vernimmt aus Amsterdam, daß die deutsche Regierung beschloffen habe, den früheren Kaiser und der früheren Kaiserin das Betreten des deutschen Bodens zu verbieten.  
**Thronverzicht des Kronprinzen.**  
Berlin, 3. Dez. ag. („Frankf. Zig.“) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt von maßgebender Stelle, daß die Thronverzichtsurkunde des deutschen Kronprinzen am heutigen Dienstag unterschrieben soll. Wie es heißt, verzichtet der Kronprinz nur für sich, nicht aber für seine Nachkommen.  
**Mehl für Janubrud.**  
Wuch, 3. Dez. Um der Hungernot in Deutsch-Oesterreich abzuhelfen, geht am Mittwoch ab Wuch eine Sendung von 10 Wagen Mehl und 9 Wagen Reis nach Janubrud ab, die unter Leitung eines schweizerischen Offiziers stehen. Die Lebensmittel werden von der Entente zurückerhalten.  
**Beschiedene Meldungen.**  
Berlin, 3. Dez. ag. („Frankf. Zeitg.“) Der Leiter der Berliner Sicherheitspolizei, Prins, ist in sein Amt wieder eingesetzt worden.  
Verantwortliche Redaktion: Josef Bauehard; Dr. phil. Franz Wäger.  
**Des Lebens Quelle**  
liegt unfreilich in einer gesunden und gereinigten Verhaltung, denn davon hängt zum größten Teil das Wohlbestehen des Menschen ab. Wer also an Magenbeschwerden verhanden mit Verstopfung, Unbehagen, Sömorkhoben etc. leidet sollte die weltbekanntesten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen anwenden, welche die genannten Leiden und Uebel rasch und sicher beseitigen. Die Schachtel mit Etiquette „Richard Brandts Schweizerpillen“ und Unterschrift „Richard Brandts“ à Fr. 1.25 in den Apotheken.

# Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Trauerkunde, daß Montag abends halb 11 Uhr, in Freiburg, unser innigst geliebter, treubestorger Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

## Caspar Burri-Zosso

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlversehen mit den heiligsten Sterbesakramenten, in seinem 33. Jahre, selig im Herrn gestorben ist.

Die Beerdigung fand statt Dienstag, den 3. Dezember, um 2 Uhr nachmittags.

Trauer Gottesdienst Donnerstag, den 5. Dezember, um 9 Uhr vormittags, in der St. Nikolauskirche.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.

Die Trauerfamilien:

- Frau Caspar Burri-Zosso, Freiburg.
- Familie Burri, Neudorf (St. Luzern).
- Familie Wilmann-Burri, Grüt (St. Luzern).
- Familie Ulrich Zosso, Schmiten.
- Familien Josef Zosso, Zosso-Jakob, Zosso-Jakob, Heiterich.

R. I. P.

## Die St. Mauritiuspfarrei und der Zöglingverein Freiburg

beranstellen auf Donnerstag, den 5. Dezember 1918, morgens 8 1/2 Uhr, einen Trauergottesdienst in der St. Mauritiuskirche für die Seelenruhe des verstorbenen

Herrn

## Franz Grohrieder

Hilfsorganist an der St. Mauritiuskirche Die Mitglieder, die Freunde, sowie die Pfarrangehörigen werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

R. I. P.

## Der Siebente

für die die Seelenruhe des verstorbenen

## Frau Josephina Cotting

von der Sagenühle

findet statt, nächsten Donnerstag, den 5. Dezember, um 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Antoni.

R. I. P.

## Publicitas A.-G., Freiburg

erfüllt die schmerzliche Pflicht, Kenntnis zu geben vom Hinscheiden seines treuen Angestellten.

Herrn

## Caspar Burri-Zosso

Er starb am Montag, den 2. Dezember, an den Folgen der Grippe.

Die Beerdigung hat gestern stattgefunden. Der Trauergottesdienst wird am Donnerstag, den 5. Dezember, in der St. Nikolauskirche in Freiburg, um 9 Uhr stattfinden.

R. I. P.

## Vermietung von Heimwesen

Sich wenden Freiburgische Fäbrik- und Immobilien-Agentur J.-G., Hängebrückgasse 79, Freiburg, Teleph 4 33.

Bevor Sie Ihre Bestellung machen, versenden Sie nicht unsern Katalog zu verlangen.



## Modern Schuh-Co. A.G.

J. Marty, Geschäftsführer FREIBURG

## Ver sofort gesucht für größere mechan. Werkstätte

erster tüchtigster

## Mechaniker-Vorarbeiter

geübt auf Landwirtschaftl. Maschinen und Installationen. (Wenn möglich deutsch und französisch sprechend.) Schiller Sohn, Lebenshaltung. 2415. Ausführliche Offerten unter Chiffre P7145F an Publicitas A. G., Freiburg.

## Vieh- und Fahrhabe-Steigerung

Infolge Verdrängung kleiner Heimwesens läßt der Unterzeichnete künftigen Dienstag, den 10. Dezember, von morgens 9 Uhr an, vor seinem Wohnhause in Klein-Güschelmuth

(Station Gröschel ob Muri) an eine freiwillige und öffentliche Verkaufsteigerung bringen:

- An Beware: 2 gute Zugpferde (8 und 4 Jährig), 7 gute Milchkuhe, wovon 2 trächtige und 1 fetze, 2 tüchtige Milcher, 2 Melkmaschinen, 3 Schafe, zwei Mastschweine und 1 guter Hund.
- An Fahrhabe: 1 Wägenwagen, 2 Leiterwagen, ein Jauchwagen mit Fah. 1 Radtwagen mit Gatter, 1 Federwaage, 2 Mistkarren, 1 Reinschütten und 1 Hundeschütten, 1 Mähmaschine, 1 betriebl. neuer Seiwender, 1 Sägemaschine, 1 Radentweidmaschine, 2 Eagen, 1 Sechshaler- und 1 Kartoffelspinn. 1 Dehmalwaage, verschiedene Pferde- und Kuhgeschirre, Kuhlöden, Pferdebeden, Milchgeschirre, Waschgeschirre, Fässer, Feldwerkzeug aller Art und viel anderes mehr.

Die Beware wird von mittags 1 Uhr an zum Auktionsgelangen.

Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein Jakob Etter, Klein-Güschelmuth.

## Man sucht

zu Plagieren einen Knaben

von 14 Jahren zu einem Landwirt, wo er noch die Schule besuchen könnte.

Interessieren unter P7381F an Publicitas A.-G. Freiburg, 2488.

## Man sucht

zu verkaufen

gute Mäckerl, an der Straße gelegen, mit Wohnhaus, Schopf, Stallung, Brunnen, Elek., vorzüglich passend für Gewerbetreibende.

Sich wenden: Freiburgische Fäbrik- und Immobilien-Agentur, Hängebrückgasse 79, Freiburg, Telephon 4 33.

## HOLZ

Zu kaufen gesucht ein gewisses Quantum hiesiger Kiefer- und Schwarzeichen.

Offerten durch Boten, mit Angabe des Quantums und des Preises sub Chiffre P7387F an Publicitas A.-G., Freiburg, 2497.

## Gesucht

per sofort, ein Zimmermädchen

welches das Waschen und das Bügeln gut kennt.

Sich zu wenden an: Villa Roel, Perollesstraße 37, Freiburg, 2489.

## Gesucht

aus Mithras, einen anständigen

## Landknecht

der melten kann. Güter 266.

Sich zu melden an Herrn Paul Peter in Salzen (Sto. yb. 611). 2490

## Maschinenfabrik Albert Stalder, A.-G., Oberburg

### Brennholz-Kreissägen

mit beweglichem Tisch, Ringsabmüblerlager, oder Feilschmierung.

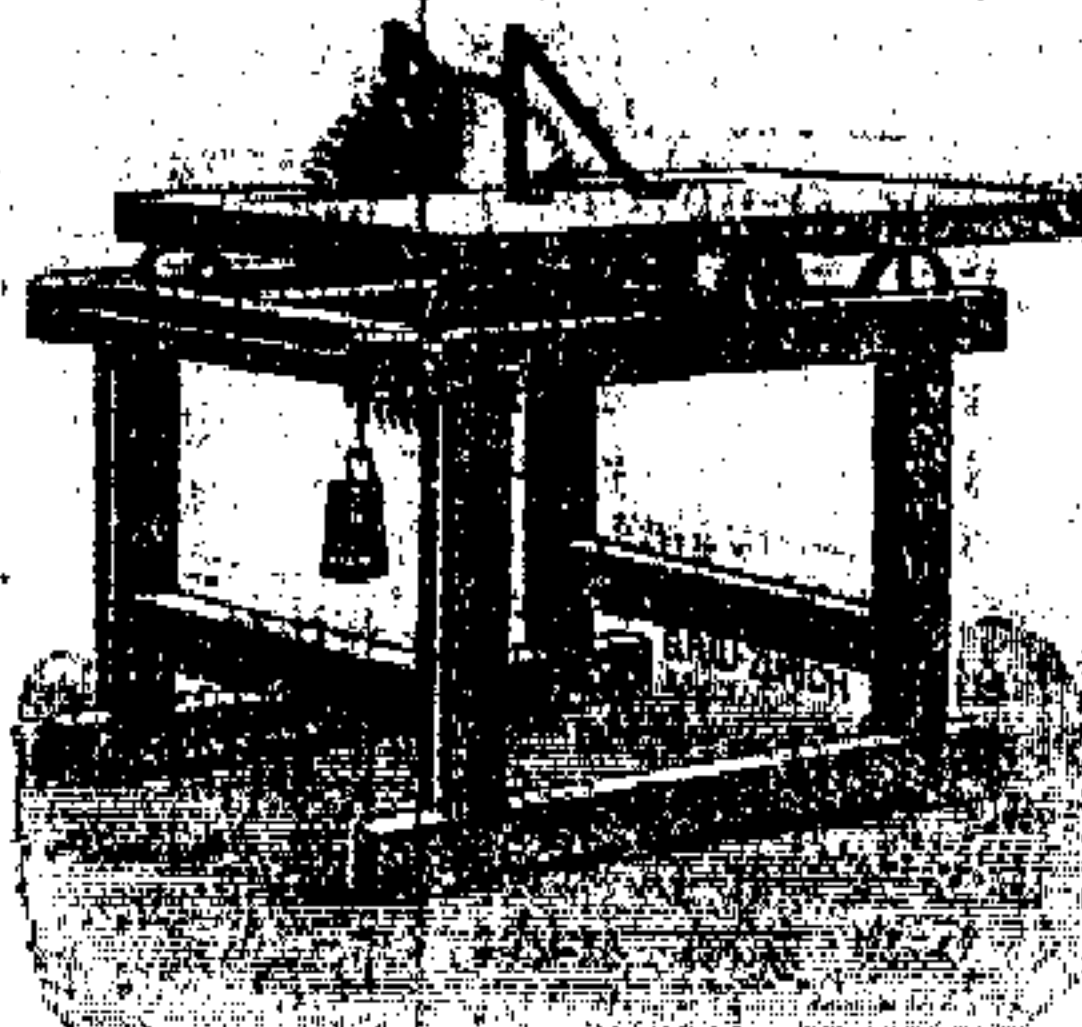
### Centrifugal-Jauchepumpen

Hand-Jauchepumpen

### Kartoffeldämpfer

Kartoffelmühlen

### Röhrenschneider.



### Futter-Schneider

in mehreren Größen für Hand oder Kraftbetrieb, Vorstellhafte N.örnungen

### Fruchtschneidmähnen

Spalten-Röllwagen

### Kultivatoren

Atkerwagen, Pflüge

### Sämaschinen.

Überall höchste Auszeichnung. - Billigste Preise.

Vertreter: Alois Spöcher, Maschinenhdlg., Ueberstorf.

## Tüchtiger Landwirt

mit guten Referenzen sucht ein

## Heimwesen

von 10 bis 30 Jucharten zu verpachten. 2604

Sich wenden an die Freiburgische Fäbrik- und Immobilien-Agentur J.-G., Hängebrückgasse 79 in Freiburg, Telephon 4 33.

## Christenz

bletet sich tüchtigem Mann durch Übernahme eines

K. viel verlangten Landw. Patent. Kräfte. Mittles Kapital Fr 1000.-. 2602

Offerten an Hängebrückgasse 80, Zürich.

## Zu pachten gesucht

von 10 bis 30 Jucharten prima Land zu pachten ein

## Heimwesen

von 20 - 50 Jucharten prima Land zu pachten ein

Sich zu wenden unter 17325F an Publicitas A.-G. Freiburg, 2471

## Landmanns-Familie

ein ertrageiches schön gelegenes

## Heimwesen

von 40 bis 60 Jucharten zu kaufen gesucht. Günstige Bedingungen, womöglich unter einem Dorsch. 2614

Offerten sub 17362F an Publicitas A.-G. Freiburg, 2471

## Zu verkaufen

2 gute Ziegen

bet Herrsch. Dorsch Sandels. 2489

## Gute Gelegenheit!

10 Minuten von einem Dorfe, zu verkaufen Heimwesen von 10 Jucharten, wovon 1 in Wald, Bohnenhaus, Scheune, zwei Stallungen, alles zementiert, Wasser, Obstgarten, kleine Anbauung. 233. 2625

Sich zu wenden an: Freiburgische Fäbrik- und Immobilien-Agentur, Hängebrückgasse 79, in Freiburg, Telephon 4 33.

## Die Stelle eines Professors für Gesang und Musik

an der deutschen Abteilung des Lehrerseminars Altenryf (Freiburg)

wird zum Wettbewerb ausgeschrieben. Der Bewähkte könnte auch mit dem Unterricht der deutschen Sprache an der französischen Abteilung betraut werden.

Anmeldungen werden bis zum 20. Dezember von der kantonalen Erziehungsdirektion entgegengenommen. Lebenslauf, Studienlauf, sowie Aufweise über bisherige praktische Betätigung sind von den Bewerbern ebenfalls beizulegen. 2487

## Unsere reichhaltige Spielwaren-Ausstellung ist geöffnet

W. Mayer-Breder

Lärchenstrasse, -78- I. Stock

## Biehsteigerung

Wegen Verkauf des Heimwesens, wird der Unterzeichnete, am Dienstag, den 17. Dezember, um 12 1/2 Uhr nachmittags, vor seiner Wohnung in Porthaus: 5 tüchtige und großmächtige Kühe, wovon 1 Schwarzsch, eine neugeborene Kuh, ein einjähriger Stier, ein einjähriger Döckel, zwei einjährige Milcher, ein junger Stier von 3 Wochen, an eine öffentliche Steigerung bringen.

Das Vieh wird nur einmal vorgeführt. Barzahlung. Der Versteigerer: Koffer Ador. 2601

## Bank E. ULDRY & Co. FREIBURG

Wir vergüten:

In Kassahalt 4 1/2 %

Auf ein Jahr fest 5 %

Auf 3 oder 5 Jahre fest 5 1/2 %

Wir nehmen als Zahlung andere existierende Titel

Bureau in Garmels: jeden Montag Nachmittags

## Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräuterthee, Beeres Blutreinigungsmittel, Bismutpräparat, Kaugelbendes Blutreinigungsmittel.

Blutreinigungsmittel, Gegen Blutharnt, Eisenblätter, Eisen-China, Wein mit Valera, Eisen-cognac, Kaugelbendes Syrup, China-Extrakt zum Verleihen von 1 Liter China-Wein, K. K.

Schnelzungen-Mittel, Gutes Lager von Köpfmitteln, Gummimittel, Pulver für Erregung des Appetites, Pulver gegen die Wurmbaartigkeit der Pferde, Pulver gegen den Durchfall bei Schweine und Rinder, Pulver zur Reinigung der Bewegungsmittel, Pulver zur Förderung der Fruchtbarkeit.

Sämtliche tierärztliche Mittel, Futterstoffe für Pferde und Schweine, Strohballen, Sand, von 1000 L. - 10000 L., Kaugelbendes Mittel für Kinder.

## Große Central-Apotheke und Droguerie BOURGKNECHT & GOTTRAU

oben an der Laurinengasse, FREIBURG

TELEPHON 91. Post-Checkkonto Nr. 14. Rabatt für größere Quantitäten | Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt.

# Freiburger

Abonnementspreis 12 Monate 6 Monate 3 Monate 12.00 6.00 3.00

## Wilsons Botschaft an den

In der Jahresbroschüre Wilson an den Kongress, die neue Sitzung vom 3. ds. verleiht Wilson einleitend auf die Größe des Jahres hin, die kaum zu ihrer Bedeutung beizubringen ist, und fährt fort: Doch sind (sagen zu auffallend, am in zu werden und gehören in dieser öffentlichen Angelegenheiten. Pflicht, sie zu verhandeln, der zu setzen, und gleichzeitig die Gesetzgebung, und das in welches aus ihnen hervorgeht, bereiten. Darüber werden wir zu fassen haben.

## Die militärischen Leistungen

Es ist ein Jahr her, daß wir über den Ocean geschickt haben ten wir noch 1,950,513 Mann schrittlich 162,542 Mann pro sächlich liegt diese Zahl auf Im Juni belief sie sich auf Juli auf 307,182 Mann. G yemverflechtung hat nie gub Diese Truppen wurden über weit mitsamt ihrer Ausrüstung sprechenden Verpflegung und lichen Gefahren transportiert.

Bei dieser ganzen Beförderung folge feindlicher Angriffe nur Ioren, wovon sich 630 auf de lischen Dampfer befanden, de den beriekt wurde. Nicht o ich erwähnen, daß diese gro von Mannschaften und Mate Organisation der Industrien auf ihre ganze produktive I vollkommene Organisation st den in großem Umfang un der Kriegführenden zu Auge wir haben mit einer Maßhei passungsfähigkeit gearbeitet, i sen Stolz rechtfertigen, der W spielfeisen Energie und einer führung dienen gelernt zu h

Jah möchte mich jedoch nicht rriellen Hilfe noch bei der Na mung ihrer Organisation an bei dem Mut und der Lich jiere und Mannschaften, die den, bei dem Mut und der Matrosen, die die Meere besd der Haltung der Nation, d stand. Niemals waren Sol trofen schneller bereit, in die und haben sich ihrer Aufgab derbareren Mute und mit f entlobigt. Jene von uns, b blieben sind, haben ebenfalls füllt. Anders hätte der Ken nen werden können, und and tapferen Mannschaften keine hat, ihn zu gewinnen.

Nach dem Einweis auf die tean Thierry und St. Mühl ident: Mit Dank gegen G dieser Tatsache, daß unsere I Zahl gerade zur kritischsten Schlachttide eitten, als da der Welt auf der Wage zu daß sie rechtzeitig ihre frid Kampf warfen, um die gan Entlastung aufzuhalten. Es für alle Mal aufgehalten u Weils, daß sich der Feind v blide an zurückziehen mußte zum Vormarsch gelangte.

Stimm über Monate präde re der Beinträchtigung, daß i geute sich ihre Rechte in W sen. Während dieser Zeit die Haltung unserer wundenbar. Welche Einigt unermüdblicher Eifer, unel hntsbaukt, auch über in W aus dieses gewaltige W

Während dieser Zeit die Haltung unserer wundenbar. Welche Einigt unermüdblicher Eifer, unel hntsbaukt, auch über in W aus dieses gewaltige W